

VD 332 TH Mein 25-jähriges Rosenkranz-Jubiläum - 19.03.2021

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,

im Laufe der Jahre habe ich schon mehrere Videos zum Thema Rosenkranz aufgenommen. Wenn Sie sich diese nochmals ansehen wollen, nutzen Sie einfach die Suchfunktion auf diesem Kanal und geben das Stichwort Rosenkranz ein.

Heute möchte ich mich erneut diesem Thema widmen, da ich im Jahr 2021 mein persönliches 25-jähriges Rosenkranz-Jubiläum begehen darf.

Mit großer Dankbarkeit blicke ich auf die Vergangenheit zurück, denn es ist keine Selbstverständlichkeit, dass man beim Rosenkranzbeten eine solche Kontinuität und Beharrlichkeit entwickelt, die sich nach und nach ergibt und die einen später geradezu durchs Leben trägt.

Der Rosenkranz nimmt in meinem Leben insbesondere hinsichtlich meiner spirituellen Entwicklung eine zentrale Stellung ein. Das kann ich gar nicht oft genug betonen. Ohne diese Andachtsform, die ich täglich praktiziere, würde ich heute nicht an jenem Punkt stehen, den ich mit Gottes Hilfe erreichen konnte.

Das Rosenkranzgebet ist einerseits ein biblisches, andererseits ein marianisches. Während des Betens treten wir in die Fußstapfen der Gottesmutter und wandern gedanklich durch das gesamte Neue Testament. Dies macht den Psalter so einzigartig.

Schon in meiner Kindheit gab es erste Bemühungen meinerseits, den Rosenkranz zu beten. Damals fehlten mir jedoch Geduld und Ausdauer. Dennoch hatte ich bereits in meiner Jugend eine große Achtung für diese Gebetsform und mein Interesse daran ist daher nicht erloschen.

An Anleitung fehlte es mir nicht. An dieser Stelle möchte ich meine Großmutter in Dankbarkeit erwähnen, die während der Sommerferien uns Kinder in den Abendstunden für das Rosenkranzgebet begeistern wollte. Es war damals ein sehr familiärer Rahmen, eine kleine Gebetsgruppe, die sich jeden Abend in der Dämmerung im Garten zum gemeinsamen Beten versammelte.

Meine Großmutter hatte diese Gebetsform schon von ihrer Mutter gelernt und übernommen. Auch die Schwester meiner Oma hat den Zugang zum Rosenkranzgebet gefunden, allerdings erst im höheren Alter.

Ich kann heute sagen: Wer jemals in seinem Leben mit dem Rosenkranz in Berührung kam, tritt dadurch auch in Kontakt mit der Muttergottes. Selbst wenn diese Begegnungen nur kurz gewesen sein mögen, hinterlassen sie dennoch einen nachhaltigen Eindruck.

Dies bemerkt man nicht sofort. Jedoch spätestens dann, wenn man selbst in schwere Lebenskrisen gerät, in welchen nur noch das Beten hilft, greift man gerne wieder zum Rosenkranz. Und dies ist eine wahrhaft richtige Entscheidung. Denn es kann einem Gläubigen nichts Besseres passieren, als sich vertrauensvoll an die Hand der fürsorglichen heiligen Jungfrau zu begeben. Sie führt uns direkt zu Gott.

Was passiert eigentlich auf der spirituellen Ebene, wenn wir den Rosenkranz beten? Es wurde schon viel darüber geschrieben und gesagt, und dennoch ist einigen Menschen dies nicht wirklich klar. Daher möchte ich diesen Aspekt nochmals näher erläutern.

Wenn man sich dazu entschließt, den Rosenkranz zu beten, bzw. das Beten anhand der Gebetsschnur zu erlernen, sollte man es gleich im Hinblick darauf tun, dass man dieses Gebet täglich verrichten möchte.

Der Rosenkranz ist nicht dafür gedacht, ihn einmalig, gelegentlich oder nur in bestimmten Fällen zu beten. Er ist ein meditatives und kontemplatives Gebet, welches sich in seiner Schönheit nur dann voll entfaltet, wenn man es regelmäßig, d. h. täglich verrichtet.

Das Beten eines Rosenkranzes dauert etwa 30 Minuten. Reservieren Sie daher jeden Tag diese Zeit für das Gebet, entweder morgens oder abends. Manche beten auch gerne in der Mittagspause. Ebenso empfehle ich das Rosenkranzbeten in schlaflosen Nächten.

Die Technik des Rosenkranzbetens ist rasch und einfach erlernt und auch die einzelnen Gebete kann man schon nach wenigen Wochen auswendig. Trotzdem steht man als Beter noch am Anfang. Erst durch das regelmäßige Beten erschließt sich die Kraft des Rosenkranzes in voller Breite und Tiefe.

Zunächst werden Sie noch Wort für Wort, Satz für Satz beten und sich auf die Texte konzentrieren. Nach einigen Jahren gelangen Sie in jene Phase, in der Sie gelernt haben, betrachtend zu beten. Das bedeutet: Sie klammern sich nicht mehr an die einzelnen Worte, sondern haben das jeweilige biblische Geschehen lebendig vor Augen und wandern auf diese Weise betrachtend von Gesätz zu Gesätz.

Eines Tages, wenn Sie jahrelang treu und beharrlich gebetet haben, wird Ihnen Gott, wenn Er es will – und dies ist Seine Entscheidung, ob Er Ihnen diese besondere Gnade gewährt – die mystische Komponente des Rosenkranzes eröffnen. Es ist, als ob sie nach Jahren der Wanderung zu einer Tür gelangen, die Ihnen vom Allerhöchsten persönlich geöffnet wird.

Hier treten Sie in eine neue, höhere Dimension des Rosenkranzbetens ein, die sich aus dem jahrelangen Betrachten und Meditieren ergeben hat. Gott beschenkt den Beter mit Seiner göttlichen Resonanz, mit den Gaben des heiligen Geistes, mit Erkenntnissen, mit Antworten, mit unmittelbaren Reaktionen und manchmal sogar mit einem echten Dialog zwischen Ihm und dem Menschen.

Dies wird möglich, weil der Allgütige sich so unendlich weit herab neigt, weil Er jedes Wort, das aus dem Mund des Beters kommt, so überaus schätzt und liebt; sind es doch Worte, die direkt an Ihn adressiert sind, die Ihn erfreuen sollen.

Wie schon *Teresa von Ávila* aus eigener Erfahrung wusste, hat Gott eine weiche Seite, die man durch eifriges, demütiges, dankbares und vertrauensvolles Beten ansprechen kann. Der Ewige lässt sich dadurch tatsächlich berühren. Auf diese Weise kann es zu einer großen Nähe zwischen Schöpfer und Geschöpf kommen. Das sind außergewöhnliche Gnaden, die man innerlich erhält, als Frucht des Gebetes.

Es sind in der Tat süße Früchte, die man hier ernten darf und mit größter Dankbarkeit entgegennehmen sollte. Manchmal zeigt mir Gott Vater diese besonderen Gnaden in Form von Goldmünzen. Strecken wir also beim Beten die Hände schalenförmig aus, damit wir diese Gaben, die so wertvoll wie Gold sind, in Empfang nehmen können.

Nicht wir sind die Gebenden. Es ist immer Gott, der uns gibt. Er verleiht uns die Fähigkeit zum treuen Beten, und Er spendet uns auch die Früchte des Gebetes. Diese sind eine Anerkennung und ein Ansporn für uns.

Wir sollten aber nicht allein deswegen beten, damit wir diese Süßigkeiten erhalten. Erstes und oberstes Anliegen beim Beten soll sein, dass wir es zur höheren Ehre Gottes tun. Daher sollten wir nicht immer nur bitten, sondern auch den Lobpreis und den Dank nicht vergessen.

Wer die Schönheit des Rosenkranzgebetes einmal erkannt hat, wird diese Gebetsform nicht mehr missen wollen. Er wird es sogar als töricht empfinden, die Gelegenheit zu diesem Gebet aus belanglosen Gründen zu unterlassen.

Fürs Beten ist immer ausreichend Zeit, wenn man sich diese nimmt. Für denjenigen, in dessen Leben Gott an erster Stelle steht, stellt es auch überhaupt keine Schwierigkeit dar, Zeit für die Andacht zu reservieren.

Schließlich ist es ein liebevoller Dialog mit dem Allerhöchsten. Das will man sich doch nicht entgehen lassen, oder?

Copyright by Andrea Pirringer
www.andrea-pirringer.com